

Hartes Stück Arbeit – Sieg nach Anlaufschwierigkeiten

Neben dem Handbruch von Selina flatterten Samstag weitere krankheits- und verletzungsbedingten Absagen ins Haus. Somit standen 13 HSG-Spielerinnen in der Halle, von denen drei bereits ein Spiel in den Knochen hatten, da unsere U21 bei den Damen 2 zum Einsatz kamen (und mithelfen, den Tabellendritten zu besiegen). Diese durften anfangs daher auf der Bank etwas länger verschlafen. Trotz allem standen weitere zwei Punkte auf der Agenda.

Dass es gegen die Damen aus Ottersweier ein hartes Stück Arbeit werden wird, wurde vor Spielbeginn vom Trainer deutlich rüber gebracht. Die Qualität des Gegners ist durchaus höher einzuschätzen, als dies der neunte Tabellenplatz vermuten lässt.

So war die Devise klar, aus einer stabilen 6:0 Abwehr Bälle erobern und mit Tempo schnell nach vorne spielen.

Doch so richtig auf ging der Plan in Halbzeit eins nicht. Im Gegenteil, die ersten 15 Minuten waren geprägt durch technische Fehler und Fehlpässe. Zwar führte die HSG schnell mit 2:0, dies war aber nur möglich, da die Gäste im Abschluss des Öfteren Pech mit dem Gebäck hatten. Die eigene Angriffsmaschinerie lief nicht rund und man lag nach 20 Minuten mit etwas Glück „nur“ mit 6:8 hinten. Von den sechs Treffern konnten lediglich drei aus dem Spiel heraus erzielt werden. Die anderen drei Treffer steuerte Tina per 7m bei.

In dieser Phase des Spiels konnten sich die Gegner immer wieder auf zwei Tore absetzen. Die HSG blieb dran und versuchte über den Kampf ins Spiel zu finden, was dann auch langsam klappte. Vier Minuten vor dem Halbzeitpfeiff ging dann die HSG endlich wieder in Führung (11:10) und dieser 1-Tore-Vorsprung konnte die HSG dann trotz Unterzahl noch in die Pause retten.

Knappe Führung nach 30 Minuten, die ersten schwachen 15 Minuten schienen überstanden. Die hohe Zahl an technischen Fehlern bekam man, auch dank neuem Personal auf der Platte nach 15 Minuten in den Griff, einzig die Trefferquote war noch ausbaufähig.

Für die zweite Halbzeit sollte dann Ena im Tor für mehr Schwung in der ersten Welle sorgen und Sonja eine Pause gönnen. Bei den ersten beiden Gäste-Würfen nach der Pause kam man aber schon in Versuchung Sonja wieder ins Tor zu stellen. Zwei Haltbare fanden da etwas unglücklich den Weg ins Tor und da die Kolleginnen vorne auch nicht trafen, drehte die Führung wieder auf die Gäste (14:15).

Apropos „drehen“: Nun war es Ena, die aufdrehte und immer sicherer im Tor wurde. Das Ergebnis ihrer Paraden war dann ein 5:0-Lauf der HSG. Jetzt klappten auch die Tempo-Gegenstöße und die Dreiland-Damen bogen nun auf die Sieger-Straße ein (19:15) – hätte man meinen können.

Doch Ottersweier kämpfte weiter, wohlwissend, dass auch wie im Hinspiel die HSG irgendwann nachlassen könnte und heute war der Rückstand kleiner als im Hinspiel. Und ab der 39sten Minute nutze die TS dann die Chance in Überzahl wieder auf zwei Tore zu verkürzen (20:18). Kurz darauf kamen die Gäste sogar wieder auf ein Törchen heran – es blieb also doch spannend. In dieser Drang-Phase von Ottersweier konnten sich die HSG-Damen bei Ihrer Torfrau bedanken, die sogar zwei 7m parierte und damit den knappen Vorsprung wortwörtlich mit Händen und Füßen verteidigte.

Die HSG blieb vorne und konnte die Führung dann wieder auf vier Tore ausbauen. Eine höhere Führung wäre dann noch drin gewesen, leider konnten aber nicht alle von Ena eingeleiteten Gegenstöße erfolgreich abgeschlossen werden.

Die letzten zehn Minuten ließen die Dreiländerinnen dann aber trotzdem nichts mehr anbrennen und feierten einen weiteren Sieg in heimischer Halle.

Nächsten Samstag geht es dann zum Schlusslicht nach Rastatt. Auch dort muss aber wieder mit einem harten Kampf gerechnet werden, da sich Rastatt sicherlich mit allen Mitteln gegen den drohenden Abstieg stemmen wird. Mit höchster Konzentration und hundertprozentigem Einsatz sollte aber auch dieses Spiel dann zu gewinnen sein.

HSG Dreiland: Sonja De Gregori, Ena Brisevac (beide Tor), Selina Huber(3), Tina Wollschläger (6/5), Finja Knössel, Maria Winzer (2), Miriam Tepel (6), Jennifer Idelmann, Miriam Weber (1), Nathalie Herzog (2), Laura Poudziunaite (1/1), Svenja Friedlin (2), Sabrina Gruber (8)

Bericht von Markus Knössel vom 18.03.2019